

Dat Eten steiht in't Kaakbook, Schatz!

(Das Essen steht im Kochbuch, Schatz)

Komödie

von

Regina Harlander

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhaap

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Albert Moosner hätte eigentlich allen Grund zur Freude: Seine Mutter Waltraud, die nach einem allergischen Schock ins Koma fiel, ist wieder aufgewacht. Der Gesundheitszustand der alten Dame ist äußerst erfreulich, nur hat sie nicht die geringste Ahnung, dass seit ihrem unfreiwilligen Zusammenstoß mit einer Horde Wespen drei Jahre vergangen sind. Und genau hier setzen Alberts Probleme an, denn in der Zwischenzeit hat sich so einiges in seinem Leben geändert. So ging kürzlich nicht nur seine Ehe mit Hausfrau Gerlinde in die Brüche, er befindet sich mittlerweile auch wieder in „festen Händen“. Bei seiner neuen Flamme handelt es sich pikanterweise um niemand geringere, als um jene Paartherapeutin, die Exfrau Gerlinde einst für die Lösung der gemeinsamen Eheprobleme konsultierte. Während Albert also gerade mit Wonne seinen „zweiten Frühling“ genießt, badet die verlassene Gerlinde hingebungsvoll im Liebeskummer. Doch mit Waltrauds Erwachen werden die Karten neu gemischt. Albert kann sich nämlich nicht dazu durchringen, seiner sittenstrengen Mutter seinen Seitensprung und die daraus folgende Scheidung zu gestehen! Der Not gehorchend, gibt es für ihn also nur eine Lösung: Gerlinde muss ihm helfen, die Veränderungen in seinem (Liebes-) Leben bis auf Weiteres vor seiner Mutter zu verheimlichen. Sein Plan ist eigentlich simpel: Albert will Waltraud verschweigen, dass die Zeit drei Jahre vorangeschritten ist und dort anknüpfen, wo ihre Erinnerung endet. Für die gutmütige Gerlinde bedeutet das nichts weniger, als dass sie ihrer Ex-Schwiegermutter gegenüber noch einmal die Rolle der glücklichen Ehefrau spielen soll und zwar so lange, bis Albert den Mut findet, der Mutter die Wahrheit zu gestehen. Und so halten nicht nur ihr Verfloßener, ihre hochschwangere Tochter Christine und die reichlich kapriziöse Schwiegermutter bei Gerlinde Einzug, sondern auch Alberts neue Herzensdame Sylvia, die sich kurzerhand als Krankenpflegerin in das „harmonische“ Miteinander einschmuggelt. Als sich Gerlinde zu allem Überduss einen vermeintlichen Callboy ins Haus bestellt, Kater Kalli für ihren neuen Lebensgefährten gehalten wird und bei Tochter Christine plötzlich die Fruchtblase platzt, ist das Durcheinander perfekt!

Rollen (3m/5w) und Einsätze:

Gerlinde Moosner (263)

frisch geschieden, leidet noch unter der Trennung, gutmütig und sehr hilfsbereit, Alter ca. 50 Jahre

Albert Moosner (206)

Gerlindes untreuer Exmann, erlebt gerade seinen „Zweiten Frühling“, passendes Alter

Christine (73)

beider Tochter, erwartet in Kürze ihr erstes Kind, Mitte bis Ende 20

Franz (98)

Gerlindes Vater, verwitwet, unterstützt seine Tochter wo er kann, ein „Original“

Sylvia (50)

Alberts neue Freundin und zugleich Gerlindes ehemalige Paartherapeutin, stets sehr verständnisvoll, etwas abgehoben, ca. 20 Jahre jünger als Gerlinde

Rita (150)

Gerlindes beste Freundin, steht ihr treu zur Seite

Rainer Tofall (82)

ein Versicherungsvertreter, durch den es zu zahlreichen Missverständnissen kommt, Alter beliebig, im Idealfall nicht mehr ganz jung

Waltraud (50)

Alberts Mutter, ist nach drei Jahren aus dem Koma erwacht; resolutes Auftreten, vertritt altmodische Ansichten

Sowie im 3. Akt eine **männliche Stimme** aus dem Off (2)

Bühnenbild:

Dargestellt wird das Esszimmer im Hause Moosner. Die Bühne hat insgesamt zwei Aufgänge. Eine Tür an der Bühnenrückseite kennzeichnet den Zugang zum Hausflur und somit auch ins Freie. Eine Zimmertür auf der rechten Bühnenseite führt zu weiteren Wohnräumen, wie beispielsweise der Küche. Auf der linken Bühnenseite befindet sich ein Fenster, das geöffnet werden kann. Die Ausstattung wirkt freundlich, der Gesamteindruck ist ordentlich und sauber.

Notwendige Einrichtungsgegenstände: ein Tisch mit Sitzgelegenheiten sowie ein Sideboard etc. als Aufbewahrungsmöglichkeit und Abstellfläche für Requisiten. An der Wand der Bühnenrückseite befindet sich (wenn darstellbar) ein etwas hellerer Fleck in der Größe eines Wandbildes. Weitere Ausstattung bzw. Dekoration nach Belieben.

Benötigte Requisiten sind gegebenenfalls beim jeweiligen Auftritt mit angegeben.

Hinweis:

Für die Anmeldung und GEMA-Pflicht der Musikeinspielung/en ist die Theatergruppe selbst verantwortlich.

1. Akt

1. Szene Gerlinde, Rita

Wenn sich der Vorhang öffnet, befinden sich Gerlinde und Rita bereits auf der Bühne.

Rita: *(hält in einer Hand ein gefülltes Sektglas, in der anderen einen Zettel, klopft gegen das Glas, liest feierlich)* Verehrte Troergemeende, leve Angehörigen! Wi sünd vundaag hier tosamén kamen, üm *(stockt, verlegen)* Och herrje! Dat is jo de Text, den ik annerletzt as Vörsitterin van de Landfroons bi dat Gräffnis van de ole Fro Bacher vörliggen harr! Entschulligt bidde! Wo heff ik denn blots ... *(sucht in ihrer Hosentasche, zieht einen Zettel hervor)* Ah, hier hett de sik verstecken! *(entfaltet ihn, liest vor)* Leve Gerlinde! Hier staht wi nu also un heevt de Glöös! *(enthusiastisch)* Wi drinkt up de Freeheit, up de Gerechtigkeet un up de Leevde!

Gerlinde: *(resigniert)*

Ähm ... Rita, glöövst du würlklich, dat düt de rechte Ogenblick is, üm ...

Rita: *(fällt ihr ins Wort)*

Du dröffst nich dortwüschen snacken, upletzt heff ik mi wegen düt hier een halve Nacht üm de Ohren slaan! *(fährt ungerührt fort)* Jo, ok up de Leevde! Denn dat drööft wi in een düstere Stünn nich vergeten! *(hebt den Blick von ihren Notizen, impulsiv)* Dor is upletzt jo nich elkeen Mann so een Oss as Albert!

Gerlinde: *(spöttisch)*

Ts, glöövst dat een!?

Rita:

Swiegt bidde still, ik weer noch nich fardig! *(liest wieder)* Un wenn du di dat villicht ok noch nich vörstellen kannst, so warrt seker betere Tieden kamen. Up dat dat Lachen un de Toversicht wedder Platz finnen warrt in düsse Müürn, *(halblaut, abgewandt)* de de olle Schörtenjänger vörher noch renoveren kunnt harr, eh dat he sik verdrückt hett! *(räuspert sich)* Un dorüm ... *(stockt)* Ähm ... wo geiht dat denn hier wieter? *(dreht ihren Zettel um, liest laut)* Un as Teken, dat wi dat hoch anrekent, leggt wi dorüm düsse Schaal ... Tüünkraam! Dat weer wedder de Gräffnisreed! Och wat, denn maakt wi dat eenfach körter! *(zerknüllt den Zettel, wirft ihn auf den Boden, hebt ihr Glas)* Prosit, Gerlinde! Up dien Schedung!

Gerlinde: *(lakonisch)*

Jo, Prost!

Beide stoßen an, Gerlinde stürzt das Glas in einem Zug hinunter.

Rita: *(genüsslich)*

Ah! Een feinen Druppen ... Finnst du nich?

Gerlinde: *(schüttelt sich)*

Also, mi weer een Tass Koffee jüst so leev ween.

Rita:

Jo, wiel du keen Gesmack hest.

Gerlinde: *(spöttisch)*

Dat hett Albert ok jümmers to mi seggt, wenn ik van'n Putzbüdel na Huus kamen bün.

Rita: *(rasch)*

Aver so weer dat doch nich meent, Gerline! Kiek doch, düsse Champagner is wat heel Besünners! Den giffst dat in'n Discounter blots *dreemal* in't Jahr! Un ik heff em trüch leggt för een heel besünnern Grund!

Gerlinde: *(trocken)*

Du meenst dormit den Grund, dat mien Mann mi för een Fro verlett, de twintig Jahr jünger is as ik? Na, wenn dat so is ...

(schnappt sich die Flasche vom Tisch, setzt sie an ihre Lippen)

Rita: *(entsetzt)*

Stopp! *(nimmt ihr die Flasche weg)*

Gerlinde:

Aver woso denn? Ik glööv, wi mööt't nich sparsam ween! Ik bün jo al scheid't un dien Walter kümmt dat förwiss nich in'n Kopp, een Verhältnis antofangen!

Rita: *(resolut)*

Dor weer he bi mi ok nich mit dörkamen! Sünst lehrt he mi mal richtig kennen!

Gerlinde: *(setzt sich)*

Sühst du – un jüst dat is de Ünnerscheid twüschen us beiden, Rita! Du harrst di dien Leevdag nich so veel gefallen laten. Männichmal glööv ik, ik bün hier eenfach de Dösigste! *(schenkt sich nach)*

Rita: *(tröstend)*

Tüünkraam! Du büst eenfach van Harten goot!

Gerlinde:

Wobi mien Hart al meist bit an'n Buuknabel hangt. Hett Albert tominst seggt. Prost! *(trinkt das Glas wieder in einem Zug aus)*

Rita: *(empört)*

Dat mutt de Knallorsch jüst seggen! Hett he de letzten John villicht mal in'n Spegel keken? Bi em is in Saken „Sixpack“ jo woll ok nich mehr veel bleven.

Gerlinde: *(kichert)*

Nee, bi em is dat al mehr „Six-Speck“! *(ihr Grinsen schlägt plötzlich wieder in eine leidende Miene um, weinerlich)* Ik heff sien Speckrull liekers jümmers geern harrt. Ik heff em heegt un pleegt, heff dat kaakt, wat he an'n leevsten harr, sien Hemden plätt't un em de Wäsche wuschen. Un wenn he mal an't Jammern weer, heff ik em besünners goot behandelt. *(schluchzend)* Is dor nu een, de sik üm sien Höhnerogen kümmt? Un wokeen ruppt em de Haar ut, de em ut Ohren un Nääs wasst ...

Rita: *(angewidert)*

Iiihhh!

Gerlinde: *(immer noch weinerlich)*

Dorbi weern wi doch all de John so glücklich – heff ik blinde Hehn tominst glöövt! Un denn seggt he mi an usen dreeuntwintigsten Hochtiedsdag ieskaalt in't Gesicht, dat sien Geföhle för mi nich mehr desülvigen sünd as fröher! *(plötzlich wütend)* Stell di dat mal vör – an usen *Hochtiedsdag*!

Rita:

Jo, wat weer wirklich dat Allerletzte! Dor harr he doch woll noch twee Daag mit töven kunnt. Du schullst nu aver nich blots de Schuld bi di söken, Gerlinde. Du hest doch jümmers allens versöcht!

Gerlinde:

Wenn wi us villicht een Jahr ehrder bi een Therapie Rat haalt harrn, denn ...

Rita: *(unterbricht sie, trocken)*

... denn weer he even een Jahr ehrder mit de Therapeutin dörbrennt!

Gerlinde: *(resigniert)*

Ik glööv, du hest recht. *(spöttisch)* De „verständnisvolle“ Sylvia. *(zitiert, mit piepsiger Stimme)* „Villicht schullen Se sik gegensiedig mehr Freerüme geven, Fro Moosner? Wo weer't denn, wenn Se ok mal wat mit annere ünnerneimt? Se warrt sehn, dat bringt Ehr Ehe wedder in Swung!“ Düsse dösig Koh! Ik harr dat ahnen musst!

Rita:

Kunn dat überhaupt je een ahnen, dat he *dien* Ehe in *ehr* Slaapkamer in „Swung“ bringt?

Gerlinde: *(fasst sich)*

Nee, dat is al goot so, as dat is! Ahn em geht mi dat villicht sogar beter! Endlich mal keen in't Huus, de överall sien Stinkesocken verdeelt!

Rita:

Jau genau! Un keen mehr, de unbedingt Football kieken mutt, wenn „Rote Rosen“ löppt. Un keen Spritzer van Tähnpasta mehr an'n Spiegel!

Gerlinde: *(weinerlich)*

Un ok keen tweete Tähnbust mehr in't *(heulend)* Bahaaaaaaad ... *(schluchzt)*

Rita: *(unbeholffen, legt ihr die Hand auf die Schulter)*

Och je, arme Gerlinde!

2. Szene

Gerlinde, Rita, Franz

Es klopft an der hinteren Türe.

Rita:

Jo, bidde!

Franz tritt ein, hat einen Werkzeugkoffer dabei.

Rita: *(erleichtert)*

Kiek doch mal, wen wi dor hebbt, Gerlinde! - Moin, Franz!

Franz:

Moin, ji beiden! Gerlinde, ik wull blots mal gau na den Waterha... *(stutzt, bemerkt ihren aufgelösten Zustand)* Üm Gotts Willen, wat is passeert?

Gerlinde: *(schnieft)*

Och Papa! *(nimmt einen Umschlag vom Tisch, reicht ihn Franz)* Dor, kiek doch mal, wat vundaag mit de Post kamen is!

Franz: *(zieht ein Schreiben heraus)*

Wat hest du denn dor? Villicht al wedder een Strafzeddel? *(zu Rita)* Dat se so afsünnerlich fohrt, dat hett se van ehr Mudder selig! *(liest)* Oh je, dat is jo de Schedungsurkunn! *(halblaut zu Rita)* Woans hett se dat denn upnahmen?

Rita: *(halblaut)*

Nujo ... wat schall een dor al to seggen – na dreeuntwintig Johr Ehe.

Franz: *(tröstend, legt ihr unbeholfen eine Hand auf die Schulter)*

Och, Gerlinde! Nehm di dat doch nich so to Harten! Wi köönt froh ween, dat wi endlich düssen Zegenförster los sünd! Kannst du di dor noch up besinnen, wat ik fröher jümmers to di seggt heff? Een Indianer kennt keen Pien!

Gerlinde:

Dor weer ik jo ok noch Kind! Man nu is mien Ehe in'n Emmer! Dat is jo woll wat heel anners as een Kratzer an't Knee!

Franz:

Ik weet. *(aufgebracht, zu Rita)* Düsse Windhund schall mi blots nich mehr ünner de Ogen kamen! Elkeen Freedag hebbt wi us to'n Duppelkopp drapen, Week för Week! Un nu miteens brennt us düsse Waldesel mit düsse dörknallte Tussi dör! Wo schüllt wi denn nu een veerten Mann hernehmen – köönt ji mi dat mal verraden!?

Gerlinde:

Mientwegen harrn ji mit Albert ruhig wieter spelen kunnt un em nich glieks wegjagen musst.

Albert:

Du meenst also, ik schall mi mit düssen achtertückschen Keerl noch mal an een Disch setten? Blots över mien Liek!

Rita:

Villicht, wenn ik mal mit Walter ...

Franz: *(rasch, abwehrend)*

Och nee, laat goot ween, Rita! Die Mann versteiht van Kaarten spelen jüst so veel as Hochwürden van de Ehe. As ik to em sä, „Los, speel de Harten-Daam ut“, dor meende he blots „Dat geiht nich, Franz, de is vunavend bi een Tupperparty!“

Gerlinde muss lachen.

Franz:

Sühst du, Gerlinde, so gefallst du mi al veel beter! Un nu gah ik hoch in't Bad un will sehn, dat ik düssen Waterhahn endlich dicht krieg! Weer doch lachhaftig! *(nach hinten ab)*

Rita:

Dien Vadder is wohrlich een Original! Wat een Glück, dat du em hier bi di hest.

Gerlinde:

Allerdings! Un wat för een Glück is dat erst, dat mien Mudder dat allens nich mehr beleven mutt. Se hett allerdings up Albert nie veel geven. Un up mien Swegermudder erst recht nix!

Rita:

Du meenst Waltraud? Keen Wunner, de hett di dat Leven jo ok nich einfach maakt! Wat se woll dorto seggen würr, dat sik ehr leve „Mamasöhn“ hett scheden laten?

Gerlinde:

So as ik se kenn, würr ik annehmen, dat se up de Steed ehrn Kuffer packt un sik in'n Bichtstsaal setten würr. Een Scheduling in **ehr** Familie! *(seufzt)* Aver dorvan warrt wi woll leider nie to weten kriegen ...

Rita:

Is denn van een Beterung bit nu überhaupt nix to marken? Wo lang is dat eigentlich her, siet se ...

Gerlinde:

Siet se in't Koma fullen is? Laat mal överleggen ... Us Christine harr jüst ehr Studium fardig. Täämlich genau dree Jahr!

Rita:

Oh nee, dat is jo een gräsige Tragödie!

Gerlinde:

Du seggst dat! Aver harr se sik nich in'n Holunderbusch bi usen Naver verstecken, denn weer dat wohrschienlich gor nich passeert!

Rita:

Un dat giff't keen Hopen, dat se noch mal wedder upwaakt?

Gerlinde:

De Dokters seggt, man schull dat Hopen nie upgeven! *(etwas schadenfroh)* Aver **schull** dat mal so wiet kamen, mutt sik mien Exmann al täämlich wat an Utreden infallen laten!

3. Szene

Gerlinde, Rita, Christine

Christine: *(kommt von hinten, sie ist offensichtlich hoch schwanger, ihr „Babybauch“ ist gut sichtbar)* Hallo, Mama!

Gerlinde: *(erfreut)*

Hallo, Christine!